



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 26.08.1926

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89723)

Gjentofts d. 26. Aug. 1926.

Erhalten 8 Sept.

Lieber Freund!

Zulange habe ich in diesem Sommer geschwiegen, obschon ich Gjentofts nicht einen einzigen Tag verlassen habe. Jetzt habe ich etwas auf Herz und greife den Feder. Erichsen besucht uns in diesen Tagen und ja allerlei interessantes aus der Wb-Arbeit erzählt. Der Verkauf geht ja gut, und Hinrichs kommt ja sicher zu seinen Kosten.

Ich habe eine Rezension für die deutsche Literaturzeitung geschrieben, die ich Erichsen mitgebe. Hier auf einem Punkt habe ich etwas wesentliches zu kritisieren. Sie werden verzeihen, dass ich dieses so offen sage. Es ist gesagt um Ihrem grossen Lebenswerk das notwendige Supplement mit den Belegstellen in extenso zu verschaffen. Der gedruckte Anhang mit den Verweisen genügt nicht. Wie viele haben zu den citierten Werken bequemen Zutritt, und was nützen uns die Verweise auf das unpublizirte Material in Berlin? Das im ersten Heft gegebene ist ein Kompromiss und nicht ein guter. Ihr alter Plan war richtig und kann und muss durchgeführt werden. Geben Sie dem gedruckten Anhang auf! Wenn das Wb. vorliegt, werden alle nach den Belegstellen in extenso schreiben, und jeder Abnehmer wird mit Freude das Supplement wie es früher gedacht wurde, bezahlen. Erst damit wird das Werk gekrönt.

Und es ist gar nicht unmöglich zu schaffen. Wir werden uns alle im allen Ländern bemühen das Geld zu beschaffen. Ich denke, dass ich 2000 Kr. pro Jahr in 4 Jahren aus hiesigen Fonds beisteuern könnte, wenn Sie Erichsen weiter für das Supplement benützen könnten, und das liegt ja ganz nahe. Ich habe versucht die Sache durchzudenken, aber eins kann ich nicht: wie viel man Hinrichs pro Bogens gibt um den Preis zu erniedrigen.

Ich denke mir ein Supplement von 4000 Seiten. Die Redaktion desselben wird eine sehr einfache Sache sein, wenn alle die betreffenden Zettel zurückgelegt werden für sich. Die Schreibung wird auch viel leichter werden als im

Hauptwerk. Erichsen ~~am~~^{wird} das doppelte in der Stunde schreiben können, und
er könnte es hier in Kopenhagen schreiben. Er wird ja dann eine große Übung
und Erfahrung haben. Er wird ohne Schwierigkeit 300 x 4 Seiten jährlich lie-
fern können, ja mehr wenn es verlangt wird. Sie könnten ihn vielleicht auch
in Berlin behalten, aber dann müssten ~~es~~ er wohl c. 400 im Monat haben. Für drei
bis vier Jahre wäre das ganze erledigt.

Sie würde gern versuchen für das ganze und richtige Supplement zu
arbeiten und mich mit Brewster, Griffith, Gardiner, Boeser, Moret, Lacaze
usw. in Verbindung setzen, aber ich müsste wissen, wie viel Hinwieses haben
soll für c. 4000 Seiten. Die Wissenschaft in allen Ländern hat hier eine große
Verpflichtung. Wahrscheinlich könnte man auch eine Subvention von der
ägyptischen Regierung ^{haben}, wenn man den richtigen Weg kennen könnte.

Sie werden mir gewiss nicht übel nehmen, dass ich diese Sache öffentlich
in meiner Rezension besprochen habe. Meine Hoffnung ist, dass ich damit der
guten Sache diene.

Ich weiss, dass Sie nach Karlsbad gehen. Möchte es Ihnen und Ihrer lieben
Frau gut bekommen. Besten Guss von uns beiden. Meine Frau geht Sonntag
ins Hospital um sich einer kleinen Operation zu unterwerfen. Wir hoffen
zu Gott, dass die Operation gelingen wird.

Hier
H. O. Lange.